Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1865)

Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis.

Bei allen Poftbureaug franco burch bie gange Schweig: Halbjährl. Fr. 2. 90.

Biertelfährt. Fr. 1.65.
In Solothurn bei ber Cypedition: Halbjährt. Fr. 2.50.
Beertelfährt. Fr. 1.25.

Shweizerische

Kirchen-Beitung.

Berausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

Ginrüdungsgebühr,

10 Cts. die Petitzeile bei Wiederholung 7 Cts.

> Erscheint jeben Samstag in sechs ober acht Quartseiten.

Briefen. Gelberfrance

Mblaß. (Mitgetheilt. *)

Mit bem Ablaß verhält es sich wie mit so vielen anbern bie Kirche betreffensben Punkten; wer bie Sache nur obersstächlich betrachtet und nur die Gegner und Spötter ber Meligion anhört, der könnte allerdings versucht werden, den Ablaß als etwas Unvernünftiges und Widefinniges anzuschen; wer aber tiefer in die Sache eingeht und dem Ursprung und der eigentlichen Bedeutung nachstorscht, der wird die christliche Lehre vom Ablaß ganz auf Vern unft und Wahrscheit begründet finden.

Die Gunbe zieht fur ben Menfchen bie Ungnade Gottes und bie ewige Ber= bammung nach fich. Bon biefer Gunbe loszubinten, hat ber Gottesfohn feinen Aposteln und Nachfolgern in feiner un= endlichen Barmherzigkeit Wollmacht er= theilt. Indem aber ber Priefter im Ra= men Chrifti ben reumuthigen Menschen von ber Schuld ber Gunbe losfpricht und baburch feine Seele wieber gur Gnabe Bottes und zur Erlöfung von ber ewigen Strafe führt, bort bamit nicht jebe Strafe für bie begangenen Gunden auf, fonbern es bleiben die zeitlichen, vorzugsweife ben Rorper betreffenden Strafen übrig. Diefe bestehen barin, bag theils ber Priefter felbft bem Gunber einige Bugwerte gur Abiodung auferlegt, theils bag ber Gunber bie natürlichen Folgen feiner Lafter in biefem Leben zu erdulben hat, theils baß ihn Gott zu biesem Zwecke mit anbern zeitlichen Unfällen heimsucht, theils

daß der Sünder — insofern er die Buß=
werke hier nicht gehörig verrichtet, im
jenseitigen Reinigungsort noch eine Ab=
büßung ausstehen muß; alle diese Abbü=
ßungen nennt man zeitliche Strafen
der Sünden, im Gegensatz zu der ewi=
gen, welche die Verdammten in der
Hölle trifft, aus welcher keine Erlösung
mehr möglich.

Gestügt auf die von Christus erhaltene Bollmacht und durchdrungen von unendslicher Liebe zur fündigen Menschheit, ersöffnet nun aber die Kirche ihren durch bas Blut Christi und der Märtyrer erhaltenen Gnadenschat auch zur Erleichterung der zeitlichen Strasen und erztheilt dem reumüthigen Sünder unter gewissen Bedingungen und gegen Verrichtung gewisser guter Werte Nachlaß der von ihr festgestellten, besonders in frühern Zeiten sehr strengen Buswerse und erhebt sich für ihn zu Gott, um Abwendung und Nachlaß auch der übrigen zeitlichen Strasen.

Man hat baber bezüglich ber Gunbennachlaffung zweierlei zu unterscheiben. Indem der Priefter einen reumuthigen Menfchen von feinen Gunben im Ramen und aus Bollmacht Chrifti losspricht, entbindet er benfelben von ber Schuld und ber ewigen Berbammnig und ber ewigen Söllenftrafe; es bleiben jedoch bie zeitlichen Strafen, welche theils in befonbern von bem Priefter bem Gunber auferlegten Bugwerfen theils in ben na= türlichen ober außerorbentlichen zeitlichen Folgen ber Gunben befteben. Die Befreiung biefer zeitlichen Strafen fann aber ber Mensch gang ober theilweis burch Verrichtung bestimmter, von ber Kirche vorgeschriebener guter Werke, b. h. burch einen firchlichen Ablaß erhalten, burch welchen bie auferlegten Bugwerfe umge= wandelt und die Abwendung der übrigen zeitlichen Strafen in diesem Leben und im Reinigungsort angestrebt wird. Diese Nachlaffung der zeitlichen Strafen nennt man — Ablaß.

Dieses ist die einfache Bedeutung des Ablasses. Gewiß liegt in dieser Bedeutung weder etwas Unvernünstiges noch Widersinniges, sondern im Gegentheil die größte Wahrheit und Vernunstmäßigkeit.

In dieser und nur in bieser Bedeustung aber hat das Konzilium von Trient die Ablaßlehre festgestellt.

"Da Jefus Chriftus - (fo lauten bie "Worte bes Kirchenraths 25. Sess.) -"bie Dacht, Abläffe zu verleihen, ber Rirde "verliehen, und fie biefe ihr von Gott verlie-"bene Macht schon in ben alteften Beiten aus-"genbt hat, fo lehrt und befiehlt ber hl. Rir= "chenrath, bag ber bem Chriftenvolfe fo "beilfame und von ben beiligen Rongilien "bewährte Gebrauch ber Ablaffe in ber "Rirche beibehalten werden foll und be= "legt alle biejenigen, welche behaupten, "baß folche unnug find, ober bag bie "Rirche feine Macht habe, folche gu er= , theilen, mit bem Banne. Jeboch ver-"langt ber Rirchenrath, baß fie nach bem "alten und in der Rirche bemahrten Ge-"brauch mäßig ertheilt werben, bamit bie "Rirchenzucht nicht burch eine allzugroße "Leichtigfeit entnervt werbe."

Die Vollmacht ber Kirche, Ablässe zu ertheilen, kann wohl vom christlichen Standpunkt aus in keinen Zweifel gezogen werden. Denn da Christus die Kirche ermächtigt hat, den Sünder felbst von der ewigen Strafe loszubinden, so bezieht sich diese Ermächtigung um so mehr auf die zeitlichen, theilweise von der Kirchengewalt felbst ausgehenden Strafen. Was aber die Rühlichkeit der Abläße betrifft, so faßt Dr. Dieringer dieselbe

^{*)} Wir empfehlen unfern Lefern biefe einfache und grundliche Grörterung gur Beachtung, besonders aus Anlaß bes gegenwärtigen Jubel-Ablasses.

trefflich in folgenben Buntten gufammen : "Diefe Ablaffe befreien ben Gunber vor langwierigen Sunbenftrafen und ermuthi= gen ihn bamit, alle feine Rrafte von Reuem bem Dienfte Gottes zu wibmen. Sie veranlagen ben Gunber gur Buge und gur Befehrung, weil er nur im Stande ber Gnabe eines Ablaffes theil= haftig werben fann. — Sie verpflichten ihn, bas Beifpiel Chrifti und ber Beili= gen lebendig sich zu vergegenwärtigen und bem genugthuenden Grlofer fich gleichfor= mig zu machen. - Sie veranlagen ihn zu vielen frommen Uebungen und guten Werfen, an beren Bollbringung ihre Berleihung gefnüpft wirb. - Gie führen ihm ben Ernft ber Gunbe und bie Strenge ber göttlichen Strafgerichte vor bie Secle und mahnen ihn, burch bie Flucht vor ber Gunbe fich in Gott einen gnabigen Richter zu erwerben. - Sie erzeugen und fraftigen in ihm bas Sochgefühl ber christlichen Lebensgemeinschaft in ber Berbindung mit Chriftus, feinen Beiligen und allen rechtschaffenen Bliebern ber Rirche und ermuthigen eben badurch, mit Anbern und fur Unbere im Dienfte Got= tes wirtfam gu fein."

Mus bicfen Grörterungen ergibt fich von felbst, mas von ben Borurtheilen gu halten ift, welche gegen ben Ablaß geltenb gemacht werben. Es ift falfch, wenn ge= glaubt ober angegeben wird, baß ber 216= laß "ein Freibrief fur bie Gunber fei." Um einen firchlichen Ablag zu erhalten, muß man fich im Stande ber Onabe befinden, b. h. ber Gunber muß vorerst burch Reue und Bekenntniß bie Lossprechung ber Schuld und ber ewigen Strafe burch ben Briefter erhalten haben und erft bann fann er fich Soffnung machen, burch Berrichtung ber vorgeschriebenen guten Werte auch die Nachlaffung ber zeitlichen Strafen, b. b. einen Ablaß gut gewinnen. Gin Ablag ohne mahre Reue und Buge über bie begangenen und gebeichteten Gunben ift fo viel als nichts. *) - Gs ift fer-

ners falfch, bag bie Rirche Ablag "für fünftige Gunben ertheile." Beranlaffung ju biefem Vorurtheil mag ber Musbruck gegeben haben, welcher fich in ben Ablag-Berkundungen vorfindet und wo von Abläffen für ficben Jahre, für 40 Tage 2c. gesprochen wird. Aber jeber mit ber Rir= chengeschichte Vertraute weiß, daß biefer Musbruck fich auf die allen, ftrengen Rirchenstrafen bezieht, welche bem Gunber eine Bufe von mehrern Jahren aufer= legten. Durch Gewinnung eines Ablages fonnte biefe Rirchenftrafe verfürzt werben und zwar je nach ber Große bes vorgefchriebenen guten Werts um 7 Sahre, um 40 Tage, ober auch gang, je nachbem bie Ablagbedingungen lauteten. Die und nimmer hat die Rirche Ablag für fünftige Sunden ertheilt. Gben fo falfch und un= redlich ift es, ber Rirche vorzuwerfen, baß fie "ben Ablag um Gelb verfaufe."

Die wir gefeben haben, fchreibt bie Rirche zur Bewinnung eines Ablages bie Berrichtung irgend eines guten Berfes vor. Diefes gute Wert besteht zuweilen in einem Gebete, zuweilen in einer Ball= fahrt, zuweilen in ber Beiwohnung bei einer Rirchenfeier u. f. w. Mun hat es fich allerdings ereignet, baß bie Kirche hie und da auch die Entrichtung eines Ulmofens, bie Beifteuer gur Bollziehung eines wohlthätigen Unternehmens u. f. w. als bas zur Bewinnung eines Ablages erforderliche gute Werk bezeichnete. Diefes und befonders bie bei Berfundung folcher Abläße unterlaufenen Migbräuche haben nun Beranlaffung zu bem Vorurtheil gegeben, als verfaufe bie Rirche ben Ablaß um Belb. Allein bieß liegt gang im Wiberfpruch mit bem Sinn und Geiste, welchen die Kirche bezüglich ber Abläffe festhält; auch war die Rirche von jeher auf bas eifrigfte bemüht, allen folchen Digbräuchen entgegenzutreten und biefel= ben auszurotten. Das Konzilium von Trient befiehlt auf bas nachbrucklichfte, "alle Migbrauche, welche ben Ablaß in "ein falsches Licht stellen, aufzuheben, "und jedes fundhafte Gewerbe mit bem= "felben zu unterlaffen." Heberdieß be=

auftragi es die Bischöfe, alle in ihren Diözesen bezüglich des Ablasses eingeschlichenen Mißbräuche auszudecken und dem apostolischen Stuhle einzuberichten, damit "der Papst nach seinem Ansehen "und seiner Alugheit jenes verordne, was "dur Wohlsahrt der allgemeinen Kirche "gedeiht, damit die Ausspendung des "heiligen Ablasses unter allen Gläubigen "auf eine gotiselige, heilige und uneigens "nützige Weise geschehe. (Sess. XXV. Decr. de Ind.) *)

Die driftliche Armen- und Waisenanstalt in Mengingen.

(Aus Bug.)

In Mengingen haben ebelbenkenbe Manner, an ber Spige ber unermübliche Herr Pfarrer Röllin, unter bescheibenen Verhältniffen ein Armen und Waisfen haus gegründet.

Im Urmenhaufe wurden mabrend bes Winters viele Krante verpflegt, bie nicht hiefiger Gemeinde angehören; um ein verhaltnißmäßig geringes Roftgelb fonnen Rrante und Arme untergebracht werben, welche ben Armenbehörden andes rer Gemeinden oft fehr große Muslagen verurfachen, besonders wenn ber Rrant= heitsfall etwas beitel ift, und wenn be= treffenbe Rrante fremben Leuten muffen anvertraut werben. Gine Schwester, ber einige Behülfinnen untergeordnet find, beforgt mit ebler Bingabe und mahrer Aufopferung bie Rranten; ber Argt und bie Beiftlichen besuchen regelmäßig bie Unstalt; im Sause felber herrscht durchaus Ordnung und Reinlichfeit.

Das Waisenhaus birgt gegenwärtig über 70 Kinder aus verschiedenen Kantonen. 4 Schwestern stehen der Anstalt vor; Ordnung und Diszipkin lassen Nichts zu wünschen übrig; die Oberleitung führt auch hier der Hochw. Herr Pfarrer; die Kinder sind gesund und frohen Muthes; so verwahrlost selbe der Anstalt auch oft übergeben werden, so sieht man es ihnen doch in Bälde an, daß sie in einem Hause untergebracht sird,

^{*)} Deswegen betrachtet auch die Kirche ben Ablas, welcher für die Seelen der Berftorbenen durch Lebende gewonnen werden kann, nicht als eine eigentliche Lossprechung, sondern mehr als eine Fürbitte zu Gott, er möge in Folge der Gemeinschaft, welche zwischen den lebenden und verstorbenen Christen besteht,

bie Frucht bes Ablasses ben noch im Reinigungsort schmachtenben Seelen zukommen lasein und benselben bie zeitlichen Strafen abstürzen.

^{*)} Bellarmin, V. Tom.; Perronne, 7. Bb. Tract. de Indulgentiis. — Hirscher, Lehre vom Ablaß (Tübingen 1835). — Messangui, Unterricht von den Ablässen (Salzburg 1790); Mahr, B., die Lehre vom Ablaß (Ulm 1787).

wo man porzüglich auf Ordnung und Reinlichfeit bringt. Was mir gang befonbers gefallen bat, ift ber Umftanb, baß man ben Rinbern Frende an Befang beizubringen fucht, und bag man in biefer Beziehung feine Dube fpart. Es war wahrhaft ergreifend und ergogend, wie vergangenen Winter biefe Rinber bei feft= lichen Unlaffen burch Singen und Deflamiren fich ausgezeichnet haben; bie gang Rleinen, welche noch nicht schulpflichtig find, bilbeten einen eigenen Chor und haben manches Lied recht brav gefungen; es fommt mir jedesmal recht poffirlich vor, wenn ich baran bente, wie biefe Rleinen fo ernfthaft ben Tatt gegeben haben.

Dadurch, daß man biefe Rinder beobachtet und ihre Unlagen zu entwickeln beftrebt ift, ift man auch im Stande, aus ihnen Menschen zu bilben, Die im Falle find, fpater viel Gutes gu wirfen, mah= rend anders fie fich nicht hatten entwickeln fonnen, und in Glend und Ungluck jeglicher Art verfümmert waren. Diefer Bedanke moge jene ermuthigen, welche bis anhin Beit und Belb geopfert haben, um ungludliche, arme Gefchopfe zu guten Menschen herangubilben. Der Gegen Gottes, Schließt mit Recht bie , D. Bug. Big.' ruht auf folchem Bemuhen; bieß beweist genugfam bas rafche Aufblühen biefer Unftalt, bie unter ben burftigften Berhaltniffen, bie man fich nur benten fann, gegründet wurde.

Bum katholischen Brofchuren-Berein.

Guter Fortgang des Broschürenvereins. Die Flugschriften des "Frankfurter Broschürenvereins" werden nun in einer Aufslage von 30,000 Exemplaren gedruckt, nachdem die bisherige Auslage von 26,000 durch die Bahl der Abonnenten weit übersboten ist. Somit setzt der Broschürenverein von Frankfurt in einem Jahre 300,000 Exemplare von guten Schriften in Umlauf.

Die Betheiligung in ber Schweiz ift noch nicht groß, wird sich aber mehren, sobald die Sache besser bekannt und die Bestellung und Zusendung gehörig im Gange ist. Die Spedition für die Schweiz hat die Waisenanstalt in Ingenbohl übernommen und wir maschen baher die Hochw. Geiftlichkeit und die Schweizer Piusvereine 2c. wiederholt hierauf ausmerksam.

Den Tit. Abonnenten, welche bei ber Waisenanstatt in Ingenboht die Broschüren bereits bestellt haben, diene zur Nachricht, daß die Bestellung sosort nach Frankfurt abging, und daß Sie, sobald die Broschüren in Ingenbohl ansangen, dieselben franko zugesandt erhalten werden.

Der Wahl- und der Krönungstag Pius IX. am 16. und 21. Juni

follen bieses Jahr Ovationen hervorrusen, die an Großartigkeit ihres Gleichen kaum haben dürsten. Aus allen Ländern Europa's werden Katholiken nach Rom kommen, dem heiligen Bater ihre persönliche Huldigung darzubringen. Auch in Wien hat sich ein Komite gebildet, das auf den Monat Juni einen Huldigungszug nach Rom arrangirt, der an bestimmten Stationen mit ähnlichen Zügen aus Frankreich, England und Spanien 2c. 2c. sich vereiniget.

Frequenz der theologischen Fakultät an der Universität Innsbruck.

Crweiterung des theologischen Conviftes.

(Corresp. aus Innsbruck vom 10. b.)

Laut amtlichen Musweises ift bie f. f. Universität in Diefem Jahre von 153 Studirenden besucht, von benen 84 bem Satulartlerus (aus 29 Diozefen) und 69 verschiedenen geiftlichen Orden angehören. Die Anzahl ber Schweizer Theologen beläuft fich auf 16, von benen bisher Deb= rere aus Mangel an Raum nicht in's theologische Convift aufgenommen werben fonnten: einem Uebelftanbe, bem nun grundlich abgeholfen ift. Es ift bem Morftande ber theologischen Unftalt namlich in neuefter Beit gelungen, bas an bas Conviftsgebäude anftogende Saus fammt Bubehor zu faufen und bas Seminar fo um ein Bebeutenbes zu erweitern. In Folge biefer neuen Acquifition werben fortan 30 bis 36 Alumnen mehr aufgenommen werben fonnen : gewiß eine er= freuliche Nachricht für alle jene Ufpiran= ten zum geiftlichen Stande, welche bie Bortheile einer Seminarbilbung mit ben öffentlichen Universitätsstudien vereinigen wollen. Der jährliche Pensionsbetrag im theologischen Convikte macht 525 sranzösische Franken aus. Die Vorträge bei der theologischen Fakultät an der Universität werden alle unentgeldlich gehalten. Aufnahmsgesuche sind dem "Mektor des Zesuiten-Collegiums in Innsbruck" direkt einzusenden.

Der Alerus und die frangöfische Revolution.

Marum bie Rirche nicht im Stande gewesen, die frangofische Revolution ju bemmen, erläuterte Brof. Dr. Floß aus Bonn in einem in Duffelborf gehaltenen öffentlichen Bortrage folgenber= maßen: Die frangösische Revolution ift in Beziehung auf ihre Wichtigfeit nur mit ber Reformation bes 16. Jahrhunderis gu vergleichen, fofern weber bas Alter= thum noch bas Mittelalter eine Bewegung aufweist, die bei gleicher Ausbehnung und gleicher Gewaltsamfeit ber Durchführung fo fehr in ber Umwalzung ber Ibeen, in ber Theorie ihre Grundlage hat, als jene beiden Greigniffe ber Meugeit. Die haupt= fächlichften hemmniffe bes Ginfluffes ber Rirche waren nach ber Auseinanderfetung bes Berrn Profeffors einerfeits ber Sanfenismus, andererfeits bie Berweltlichung ber Beiftlichfeit und ihre Abhangigfeit vom Sofe. Zwar fei ber Sanfenismus außerlich fchon in Abnahme gewesen, aber Die gewaltsamen Mittel, bie man gu fei= ner Unterbruckung angewenbet, hatten bagu mitgewirft, alle oppositionellen Elemente in Rirche und Staat mit ihm gu verbin= ben. Das schon 1516 von Frang I. mit bem Papfte geschloffene Ronforbat, nach welchem bie Befetung ber bischöffi= chen Stuhle bem Konige oblag, fei, fo lange bie Ronige ben Jefuitenorben mit biefem Beschäfte betrauten, weniger ge= fährlich gemefen; ausgezeichnete Bifchofe. wie Fenelon und Boffnet, hatten noch ju Beiten Ludwig bes XIV. ben Beweis hiefur geliefert. Aber nach biefer Reit feien bie reichlich botirten Bisthumer mehr und mehr Berforgungsanftalten für ben Abel geworben, fo bag es beim Musbruche ber Revolution feine anbern, als abelige Bischöfe in Frankreich gegeben. Die Meiften berfelben hatten ihre geift=

lichen Obliegenheiten burch Stellvertreter beforgen laffen, um getrennt von ihrem Sprengel ihre Ginfunfte ju verzehren, und fich in die Nahe bes hofes gedrängt, wo durch Ginfluß und Fürsprache Pfrun= ben zu gewinnen waren. Der Rampf, ben ber fich machtig erhebende Mittel= ftand gegen ben Abel geführt, fei baber nothwendiger Beife zugleich ein Rampf gegen ben höhern Mlerus geworben, ber in feinem Bertehr mit Rom gehemmt, ohne grundliche wiffenschaftliche Bilbung, und feit ber Bertreibung ber Jefuiten im Jahre 1764 fchon vielfach von ben neuen firchenfeindlichen Ideen burchbrungen, fei= ner hohen Hufgabe nicht mehr bewußt gewesen. Doch schlimmer fei es um ben Bolfsunterricht geftanden, ber bon nur 1060 Schulbrübern in gang Frankreich ertheilt worben. Die Pfarrgeiftlichfeit habe fich zwar tropbem in ber Revolutionszeit als perfonlich ehrenwerth bewährt; aber es fei ihr nicht gelungen, Ginfluß Bu gewinnen auf bie Arbeiter, Die befonders bamals leicht zu verführende Berfzeuge ber Revolution gewefen. Beherzige man ben Ginfluß ber im vorigen Jahrhundert in Frankreich fo verbreiteten materialiftischen Ideen Lode's und bie unumschränkte Beerschaft eines Boltaire, Rouffeau zc. auf bem Gebiete ber Litera= tur, Die allgemein herrschende Sittenverberbniß, fowie bie finangiellen und poli= tifchen Digverhaltniffe, fo muffe man gefteben, baß nur eine unabhangige, unter fich und mit bem Oberhaupte fest ver= einigte und burch bas Licht ber Wiffen= fchaft gehobene Beiftlichfeit im Stande gewesen ware, die Revolution von 1789 abzuwenden.

Napoleon I. und Pius VII. — Napoleon III. und Pius IX.

Das jett schon 19 Jahre zählende Pontisitat Pius IX. und seine noch immer trot aller seindseligen Wünsche seiner heuchlerischen s. g. Beschützer, ungebeugte Kraft und Gesundheit, das Bershältniß Pius IX. zu Napoleon III., welches dem einst zwischen Pius VII. und Napoleon I. bestandenen im Grunde besrachtet sehr ähnlich ist — ruft unwills

fürlich folgende Thatfachen in's Ge-

Bius VII. bestieg, obschon 17 Jahre vor Napoleon Bonaparte geboren, ben papftlichen Siuhl als biefer noch General mar; er fah, wie berfelbe mahrend feines Pontififates feinen Sohn zum "Rönig von Rom" machte, die alten Kronen Gu= ropa's an feine Verwandten und Gene= rale vertheilte, und nachbem er, ber schwache Prieftergreis, bem fühnen und gewaltthätigen Corfen gegenüber mit apo= ftolischem Muthe bie Rechte ber Religion und bes Bewiffens vertheibigt und von bemfelben jebe Urt Berfolgung und Befangenschaft erlitten hatte, fab er nicht nur ben frangösischen Raifer und beffen gange Familie von ihren Thronen herabfteigen, fonbern überlebte auch noch zwei Jahre ben Befangenen von St. Belena, beffen Anverwandte froh waren, in Rom ein Alful zu finden.

Und jest? Wird Napoleon III. langer leben als Bius IX. ? Es ware vermeffen, ben Schleier, ber uns bie Butunft - felbft bie nächste noch verbirgt, luften gu wollen. Aber Gines ift ficher: Millionen fatholische Chriften beten eben jest mit verboppeltem Gifer und neugeftarftem Bertrauen auf bie Rraft bes Gebetes namentlich jest, wo bie Schape bes Jubiläums für bie fatholische Welt erschloffen wurden: "Oremus pro Pentifice nostro Pio. Dominus conservet eum, et vivificet eum et beatum faciat eum in terra et non tradat eum in animam inimicorum ejus" bemerkt bas ,Salzb. Rirchenblatt.

Wochen = Chronit.

Bisthum Basel. Sr. Gn. Bischof Eugen hat von Rom aus für die Passtoralkonferenzen des Jahres 1865 folsgende Behandlungs-Thesen vorgeschrieben:

Ueber ben Nationalismus; die Absurdität seiner Prinzipien wie seiner Schlußfolgen; sein verderblicher Einfluß auf alle Gebiete der menschlichen Gessellschaft. Auf welche Weise er am wirtsamsten bekämpft, die Gläubigen vor ihm behütet, und seine bereits

allenthalben sich zeigenden bösen Folgen gehoben werden können.

2.

Library and States

Was ist das Mysterium oder Religionsgeheimniß? Ist es der gesunden Vernunft entgegen, im Glauben sich den göttlich geoffenbarten Religionsgeheimnissen zu unterwerfen? Was für Irrthümer unserer Tage in Hinsicht auf den Begriff und die Auffassung des Wysteriums sind vorzüglich bemerkenswerth? Nachweisung, daß gerade die Mysterien der geoffenbarten Religion zur Auszeichnung und Verherrlichung gereichen.

3.

Vom Pastoraleifer bes Seelsorgers; Pflicht zum Eifer für das Seelenheil ber anvertrauten Gläubigen; Regeln ber Klugheit und Mäßigung hierin; übrige Eigenschaften bes rechten Pastoraleifers.

Rugern. (Brief.) Sier ift eine ge= wiffe Partei fortwährend bemuht, bie Rlofterfrauen vom Bruch nach Rathhaufen zu verfegen und bann im Bruch ein großes Gebäude für bas Schullehrerfemingr und bie Kantonsschule zu errichten. Sie glaubt aus ber Bruchmatte Bäuferplate für etwa 300,000 Fr. zu verkaufen, und bies gebe bann Gelb für bas neue fchone Bebaube. Gin feiner Politifer S. hat bieß in einer eigenen Brofchure gar ingenial bargeftellt und plaufibel gemacht. Der Spekulation wurde bann auch ein weites Felb eröffnet. Bauunternehmer und Gelbfpefulanten fpahen fchon auf folche Sauspläte. Salus publica lex suprema esto meint ber Brofchuren= fchreiber: wie die Projette aber mit ben Geboten Gottes und namentlich mit bem VII. und X. Gebot: "Du follft nicht ftehlen" und "Du follft nicht begehren beines Nachsten But" in Bereinbarung zu bringen ift, hat ber Berr S. nicht er= örtert. Selbst bas "Tagblatt' hat bemerft, biefes Projett gebe nicht an, wenn bie Rlofterfrauen und bie firchlichen Dbern ihre Ginwilligung nicht geben; nichts bestoweniger fpuct baffelbe noch immer in gewiffen Ropfen.

- Ein Korrespondent ber ,Schwys. Btg.' schreibt: "Bemerkenswerth ist, daß die Bestition für Beibehaltung der Feiertage von

vielen Liberalen unterzeichnet wurde, wähsend es hinwieder auch "Konservative" gegeben haben soll, die ihre Unterschriften aus Furcht vor dem "Kaiser" nicht herzgeben wollen. Ein wahrhaft Liberaler schrieb sogar Folgendes auf die Petitionsliste:

"Bor etwa fünf Dutend Jahren hielten die Leute alle Sonntage und eine Menge Feiertage in hohen Ehren. Da gab es viele Herren und Bauern, die reich waren. Nun aber sind viele Feiertage abgestellt worden und viele Leute arbeiten sogar an den — Sonntagen und siehe: Herren und Bauern, Gemeinden und Bezirke verarmen! Es scheint, man habe vergessen, was der Herr sagt: "Suchet vor Allem zuerst das Neich Gottes — das Nebrige wird euch schon zugegeben werden."

Gin Anderer schrieb unter seinen Namen: "Ich sinde, es wäre nothwendiger, die modernen Feiertage zu reduziren, welche leider immer vermehrt werden und die nicht selten eigentliche "Lumpenseierstage" werden. Obschon Geschäftsmann, wünsche ich nicht nur die Beibehaltung der bestehenden Feiertage, sondern möchte noch den hl. Charfreitag zum gebotenen Feiertag erheben."

Es ist in der That kein übles Zeichen, daß felbst in der Hauptstadt so viele waschere Männer sich für Beibehaltung der Feiertage offen ausgesprochen haben. Aus dem Kanton Luzern hofft man, daß über 10,000 Unterschriften die Petitionen besechen werden."

Thurgan. Die Schule ber katholischen Pfarrei Romanshorn ift rein ohnr Noth aufgehoben und ber reformirten Schule einverleibt worben.

Bern. Das hiesige Kollegium ber katholischen Kirchenältesten hat dem Hochw. Hrn. Pfarrer Baud zu seiner geistlichen Beförderung seierlich gratulirt und soll serner ben Beschluß gesaßt haben, bei den hiesigen Katholiken eine Liste zirkuliren zu lassen, um dem neuernannten Prälaten die Insignien seiner Würde anzuschaffen als Beweis der Anerkennung für seine Verzbienste um die Gemeinde.

Granbunden. (Korresp.) "Jebem bas Seinige." Das in ber letten Nummer ber Titl. Kirchenzeitung unter "Graubun» ben" Mitgetheilte bedarf einer wesentlichen Berichtigung. Nicht aus ben Anzeigen der katholischen ,Diffentiser Zeitung,' sondern aus dem ,Bündner Tagblatt' ist jener Beitrag zur modernen Sittengesschichte gestoffen.

Denn bie "poetische" Rebattion bes "Tagblattes, hat von einem Inferate ber Diffentifer Zeitung' eine falfche Ueberfetung wiebergegeben, fei es aus Untennt: niß bes romanischen Sprachgebrauchs, ober aber, was bas mahricheinlichfte ift, aus Bosheit, um ben wackern Redaftor ber ,Diffentifer Zeitung ,' ber unferm "Tagblatt' manche barte Duß aufzufnacen gibt, lächerlich zu machen. - Diefe Berichtigung glaubten wir ber Deffentlichfeit übergeben zu muffen, einerfeits aus Rudficht für bie treffliche ,Diffentifer Beitung,' anderfeits zur Kennzeichnung ber Rebattion bes Bunbner Tagblattes,' beren gerühmte Originalität in einigen unedlen und frivolen Spaffen gipfelt. Mit ber Diffentifer Zeitung' rufen auch wir ber: felben zu: "Philosophus mansuisses, si tacuisses!"

Schwyz. Das große Dorf Nüzibers im Vorarlberg, welches bas Kloster Einstebeln feelforgerlich pflegt, ist abgebrannt. Die schöne Kirche konnte gerettet werben, bagegen ging bas Pfarrhaus zu Grunde.

Nidwalden. Stanz. (Corresp.) Die biesjährigen Maiandachtspredigten werden vom Hochw. Herrn Jugendpfarrer Ig. von Ah abgehalten. Die Borwürfe unserer Glaubensgegner gegen die Marienverchrung werden vom benannten Kanzelzredner trefflich widerlegt, indem er zeigt, daß die Marien-Berehrung firchlich und schon von den Aposteln im dritten Artikel des Glaubensbekenntnisses ausgedrückt sei.

In Buren, am Fuße bes berühmten Berges Maria-Nickenbach, hat ber basige eifrige Hochw. Herr Kaplan Rohrer bie Maiandacht ebenfalls eingeführt. In Ob-walben wurde selbe zum erstenmale auch in Sachseln, am berühmten Wallsahrts-orte Bruderklausen, und auf dem Flüeli gehalten. Noch ist's dem heutigen, so sehr überhandnehmenden Waterialismus nicht gelungen, die Herzen der Menschen zur Erde herniederzuziehen, denn bis auf die Berge ist im schönen Wonnemonat

bie Maianbacht gekommen, und allüberall ertont bas freudige Ave Maria!

Breiburg. Die rabitale Breffe macht Gloffen barüber, bag P. Regre bier Bor= trage halten foll. - Wann haben bie Ratholiten gefragt, wer ben Protestanten predige? - Ginge es fie etwas an? -Statt einem Exemplar ber Bunbegver= faffung wurben wir anrathen, fich ben frangofisch - fchweizerischen Sandels= und Dieberlaffungsvertrag fchenten gu laffen, welcher ben Frangofen ohne Unterfchieb (Juden ober Chriften, Priefter ober Laien) freie Dieberlaffung und Mu8= übung ihrer Profeffion jugefichert. Die rabitale Breffe fonnte meinen , bie Sefuiten feien vermöge ber Bunbegverfaffung von 1848 ausgeschloffen. Die französischen Juben auch, und boch muffen wir fie jest haben.

Rirchenstaat. Rom. Die Jesuiten haben zu Ehren bes feligen Canifius ein feierliches Tribuum gehalten. Der Schluß war am 28. April und Karbinal v. Reisfach hielt die Rebe.

- → Es wurde in Rom als merkwürsbiges Zusammentreffen beachtet, daß der Großfürst Thronsolger Nisolaus am 24. April in Nizza starb, an demselben Tag, an welchem das Jahr zuvor der Papst in der Propaganda seine Rede über die Versolgungen des Kaisers Alexander in Polen hielt.
- Der Vertrag zwischen Begezzi und Kardinal Antonelli soll folgende Punkte enthalten, die freilich noch nicht ratifizirt und wohl mit Sorgfalt aufzunehmen sind:

 1) Rom erkennt Viktor Emanuel als König von Italien an;

 2) der König garantirt die papstliche Souveränetät über ihr gegenwärtiges Gebiet;

 3) die italienische Regierung übernimmt den ihr durch Besignahme der Marken 2c. zusallenden Theil der papstlichen Schuld;

 4) Zollund Gisenbahnvertrag;

 5) ein Konfordat über die der Kirche einerseits, dem Staate anderseits zustehenden Rechte.

Oesterreich. Gin verheerender Brand legte das Benediktinerkloster Abmont (Obersteyermark) in Asche. Dieses herrsliche Stift ward schon öfters von großen Unglücksfällen heimgesucht; jedoch ber jüngste Brand ist bei dem Umstande, daß

ber große Gebäube-Komplez zu Grunde ging, und die schöne Kirche, die berühmte Orgel und das werthvolle Archiv u. f. f. zerstörte, der empfindlichste Schlag, den das Stift je erlitten. Der Schaden soll für das Stift eine halbe Million D. W. betragen.

Das erzbischöft. Knabenseminar in Wien zählte im ersten Semester des Schulsjahres $186^4/_5$ 147 Böglinge. Dieselben besuchen das öffentliche Piaristen-Gymsnasium.

- (Gin Cifterzienfer-Orbenspriefter nach Mexito berufen.) Dominit Bilimet. Rapitular bes Cifterzienferftiftes Reuklofter, begab fich mit feiner großarti= gen Sammlung aus ben Naturreichen und ben verschiedenften Lanbern gufammenge= tragen, auf die Reife, nachbem er feine Stellung als f. f. Profeffor ber Propadeu= tif in ber Militarafabemie refignirt hatte, einem ehrenvollen Rufe folgend nach Mexito, um bortfelbst ein wiffenschaftliches Mufeum zu grunden und zu leiten. Der tüchtige, felbst von ausländischen Schulen febr geachtete Naturforscher, ift indeß ein fatholischer Priefter und fogar ein Dond, Grund genug, weß= halb die Tagesblätter ihn faum ber Gr= wähnung würdigten.

Lirol. Das Passionsspiel zu Borderthiersee wird wie jenes zu Obersammergau alle 10 Jahre aufgeführt. Bei der Darstellung sind 60 Personen beschäftigt, sauter Eingeborne des abgeschiesdenen Gebirgsthales, die dafür keinen Lohn erhalten, denn der ganze Erlös ist für die Kirche bestimmt. Die Leute spiessen ihre Kollen mit vielem Takt und Anstand.

Deutschland. Der bekannte Kollega Monge's hatte im "Ulmer Hof" in Frankfurt eine Bersammlung des "Meligiösen Nesorwereins" anderaumt und in den dasigen Lokalblättern dazu eingeladen. Die Franksurter erschienen nicht sehr zahlereich; elf Männer, drei Weiber, drei Jungen, das war Alles. Bor diesem Auditorium mußte der berühmte Reiseprediger sich vernehmen lassen. Er klagte über den schlechten Zustand der freien Gemeinden in Schlessen, in Nassau, in Hessen, besonders in Baden, wo eben für das Rongethum gar nichts zu machen

fei. Es scheint in der That, die Sekte ist einer raschen Selbstauslösung preisgesgeben. Ronge wurde bekanntlich vor einigen Wochen vom Schlage gerührt. Eine der letzten Versammlungen der Rongeaner in einem hiesigen Wirthshaus endete damit, daß die zwei Sprecher derb beorseigt wurden. Das Rongethum hat keinen Boden mehr, selbst im freien Franksurt, wo Ronge einst so viele Triumphe geseiert, sinden die Apostel keinen Unhang mehr.

Brengen. Rach neueften Mittheilun= gen bes reformirten Predigers Olbenburg gibt es in Berlin jest 25,121 Ratholi= fen und 347 Freigemeindler und Deutsch= fatholifen und 18,847 Juden u. f. w. Während fich in der Zeit von 1849 bis 1861 Die gesammte Bevolferung um etwa 36 pot. vermehrt hat, war die Rahl ber Ratholiken um fast 62, bie ber Juben um 96, und bie ber Evangelischen nur um 20 pCt. geftiegen. Dagegen mar bie freie und teutsch-fatholische Gemeinde von 2332 Seelen auf 347 gurudgegangen. Gemischte Chen zwischen Katholifen und Evangelischen wurden im Jahr 1860 etwa 390 geschloffen.

Baden. Jungft fand wieder ein "ba= disches wanderndes Cafino" statt — im Mustande, nämlich in Recfarsteinach, im Großherzogthum Beffen, auf ber Terraffe bes Schloffes bes Freiherrn von Dort. Daffelbe war von über 500 Mannern besucht. Die Bersammlung tagte unter bem Borfige bes Freiherrn v. Andlaw und nahm einstimmig mehrere Refolutionen gegen bie Schulneuerungen an. -Bur Störung Diefer Berfammlung mar (wahrscheinlich bezahlter) Pobel aus Ba= ben abgeschickt worden, welcher die großh. heff. Genbarmerie und ben Bürgermeifter von Neckarfteinach mighandelte, im Schloße bie Fenfter einwarf, Schuffe auf Die Ca= finoleute abfeuerte, Steine auf biefelben warf, fich in die Rirche von Redarftei= nach eindrängte und bort Sturm läutete u. f. w. Der Zweck biefer Ausschrei= tungen wurde übrigens nicht erreicht, in= bem bie Berfammlung mit gewohnter Ruhe und Ordnung ihre Berhandlungen beenbete. (Salzb. Rirchenbl.)

In Anerkennung ber Berbienfte, welche Brof. Dr. Sug um bie Uni-

versität und um die theologische Wiffensschaft in Freiburg sich erworben, hat auf ben Antrag des akademischen Senates das Ministerium zur Errichtung eines Monumentes eine ansehnliche Summe genehmigt, wozu die theologische Fakultät und das erzbischösliche Domkapitel einen weitern Beitrag lieferte.

Belgien. In Belgien hat sich nach bem Vorgange bes Franksurter Vereins auch ein katholischer Broschüren-Verein gegründet. Die Schriften alldort sollen jährlich einen Band von zirka 250-300 Seiten umfassen und hat sich dieser bels gische Verein mit dem Franksurter bereits in geschäftliche Verbindung gesetzt — zu gegenseitiger Uebersetzung der Brosschüren.

- Die Solitaires in Belgien haben wieder einmal ein Spettatel aufgeführt, würdig ihrer Bruber in Rorfchach und ein neuer Beweis für ben Bilbungsgrab ber Aufgetlärten allerorten. In Luttich mußte Giner aus ber gottesleugnerischen Bruderschaft beerdigt werben; einige Stubenten nahmen Untheil an ber Teierlich= feit und forderten bafur vom Reftorate eine Fahne heraus, welche ber Konig von Belgien lettes Jahr ber Lütticher Studentenschaft geschenft. Der Reftor, Br. Rupferschläger, verweigerte bie Fahne, beren Bestimmung natürlich auf patriotische Zwecke gerichtet ift und nicht auf Standalmachereien. Dafür haben bie Aufgeklärten von Lüttich bem Reftor am Abend bie - Fenfter eingeworfen. Das ift bie humanitat bes Liberalismus.

Portugal. (Freimaurer » Negiment.) Die portugiesische Regierung hat das Exequatur der päpstlichen Encyclifa vom 8. Dez. verweigert, und da die Bischöfe sämmtlich auf der Seite der Negierung stehen, weil sie Leute ihrer Waht sind, so hat keiner von ihnen die Encyclika veröffentlicht.

Gegenwärtig hat ein zweites Ereigniß unter ben Katholischen großes Aergerniß hervorgerusen: — ein von König Don Luis untersertigtes Dekret gestattet an Sonntagen zu arbeiten, und noch hat kein einziger Bischof bagen protestirt. Gegen bieses Wort, das dem 3. Gebote Gottes zuwider läuft, und für die päpstliche En cyclika haben nur die Legitimisten ihre

Stimme erhoben, und die "Naçao," ihr Organ, hat mit gleicher Kraft gegen je= nes Defret gebonnert und ihre Ehrersbietung gegen die Encyclika an den Tag gelegt.

Eürkei. Aus Konstantinopel schreibt man ber "A. Allg. Ztg.": "Die Jesuiten haben schon wieder eine Anstalt zur Erziehung junger Leate errichtet: (Der Turkomane muß gewisse europäische "Kulturmänner" beschämen.)

Amerifa. Wieber ift die Weltgeschichte um ein Verbrechen bereichert worden, das sich den gräßlichsten aller Zeiten würdig an die Seite stellt: Abraham Linscoln, der gemeuchelte Präsident der Ver. Staaten von Nordamerika war den Katholiken sehr günstig gesinnt; in noch höherem Grade war es vielleicht sein erster Minister, Seward, der gleichzeitig mit Lincoln meuchlerisch — noch dazu im Krankenzimmer — überfallen und lebensgefährlich verwundet wurde, während sein herbeieilender Sohn ebenfalls ein Opfer seiner Kindesliebe werden sollte.

- Rurglich murden wieder fcone neue Rirchen eingeweiht zu Reubrunswick im Bisthum Newark, zu Toledo im Bisthum Cleveland und ju Chicago bie beutsche, von Benediftinern verfebene Rirche jum bl. Jofeph. P. Weninger hielt ba bie Festpredigt, und bie gange Feier war fo großartig und erhebend, baß man hatte glauben fonnen, gang Chicago mit feinen 180,000 Ginwohnern fei fatholisch. Gbenda bauen die Jefuiten für bie mehr als 700 Schulfnaben ihrer Gemeinde ein neues großes Schulhaus mit einem Aufwande von 50-60,000 Doll. Die ebenfalls von Jefuiten verfebene beutsche Gemeinte in Bofton will eine neue größere Rirche bauen und bie bisherige gur Schule für ihre 500 Rinder umgestalten. - Ueberhaupt bringen bie Miffionen neueftens auffallend reiche Wirfungen hervor, wie man aus folgenbem Schema erfeben mag: Miffion zu Pottsville, B. Philadelphia 8000 Rommunionen, 20 Conversionen; Mission zu Brooflyn (bei U. & Fr. bem Meeres: ftern) 11,000 Rommunionen, 45 Con= verfionen; Miffion bei St. Johann in Baltimore 28 Convertiten, Miffion bei St. Beter ebenba 40-50 Convertiten; Mission im Dome zu Baltimore 40 Convertiten. Die letztgenannte hielten Rezbemtoristen, die beiden ersten Jesuiten, die zwei mittleren Passionisten. Bon sonstigen neuen Convertiten sind zu erwähnen 2 hervorragende Prediger in Philadelphia und eine Tochter des bestannten Nebellengenerals Alfred Price, welche durch den deutschen Seelsorger von Jesserschity in Missouri in die kathoslische Kirche ausgenommen ward. Die Nedemtoristen erhielten kürzlich einen Zuwachs von 10 neugeweihten Priestern, darunter ein Nesse des sel. Bischofs Neumann, P. Joh. N. Berger.

Die Gesammtzahl katholischer Priester in fammtlichen 36 Staaten ber Union und ben bazu gehörigen Territosrien wird sich zur Zeit sicher auf 2600 belaufen.

Bom Büchertifch.

Die Freunde ber Schule und ber relis giöfen Bolfsbildung machen wir aufmert= fam auf bas bei Bengiger in Ginfiebeln erschienene Buch: "Die Bib-lijche Geschichte bes alten und nenen Testaments." Der Text ift nach ben Werfen Schumacher's, Schmid's, Dversbergs, Ming's und befonders Schufter's von einem Priefter ber Diogefe Bafel bearbeitet; bas Buch mit vielen erbauli= chen und ansprechenden Solzschnitten gegiert. Für Ratecheten, Lehrer, Bolfsichu= len und Familien ac. ein fehr empfehlen8= werthes Buch, bas bie Gutheigung fammt= licher fünf Bischofe ber Schweiz er= halten hat. 2118 Anhang find bemfelben Lehrstücke aus ber hl. Schrift, eine fate= chetische Uebersicht und eine Rarte bes hl. Landes beigegeben; bamit bas Buch auch als Nebungsbuch im Lefen dienen fann, find verschiedene, mitunter latei= nische Schriften gewählt worden. (235 G. in 8. mit 139 Bolgichnitten; fartonirt nur 65 Ct., ein mehr als billiger Breis.)

Mit Bergnügen machen wir auf bas Buch aufmerkfam: "Raphael" ober bie "hl. Engel im Dienste ber Mensichen auf Erben". Dasselbe enthält die dogmatischen Lehren der katholischen Kirche über die Engel und deren Bershältniß zu Gott und den Menschen, in klarer, bestimmter Weise, sich auf die Aussprüche der hl. Schriften und die Uussprüche der hl. Schriften und die Uederlieserung der Kirchenväter stügend. Aber nicht nur an die Vernunft, sondern auch an das Herz des Menschen

wendet sich bas Buch und erweckt durch tiefgefühlte Anmuthungen und Zusprüche die Liebe und das Vertrauen zu den Schutzengeln; immerhin Alles auf Gott beziehend, dessen Diener die Engel sint, wie es die Menschen auch sein sollen.

In 22 Betrachtungen werben Wefen und Bestimmung ber Engel, ihre Berhaltniffe zu einzelnen ganbern, Stabten. Rirchen, Familien und Berfonen; ibre Dienstleistungen für bie geiftliche und leibliche Wohlfahrt ber Menschen gemäß ber biblifchen Lehre geschildert, und die Pflichten ber Menschen gegen bie Engel erortert. Auf biefe Betrachtungen folgt ein zweiter Theil, welcher allgemeine und befondere Undachten und Gebete zu Ghren ber hl. Schugengel und fur bie Festtage bes Berrn, Maria's und ber Beiligen enthält. Das Buch (486 S. in 8) ift mit einem lieblichen Stahlftich nach De= fchwanden geziert und schon ausgestattet; baffelbe wurde von bem Berfaffer ber befannten Berfe "Gethfemane und Golgatha" - "Magareth und Bethlehem" gefchrieben und ift bei Florian Rupferberg in Maing (1864) erfchienen. "Ra= phael" ift für alle Stanbe, befonbers für bie Jugend beftimmt; wir fugen gerne bei, daß wir aus biefen Betrachtungen für uns felbst Erbauung und Anbacht geschöpft haben und fie baber auch Un= bern (Beiftlichen und Weltlichen) empfeh-Ien, befonbers in unfern Tagen, wo bie Lehre ber Kirche über bie "Engel" aus Untenntniß ober Diffenntnig von ber Welt oft behohnlächelt ober wenigstens migachtet wirb.

Julandifche Miffion.

Beim Gingeben einer britten Gabe fur ben Miffionsfond finden wir es rathfam, fünftig biefe Baben von ben gewöhnlichen Bereinsbeitragen gu trennen und unter einer befondern Rubrit anzuzeigen, bamit bie Große bes Miffionefonde und fein Bachethum fur Jedermann fiets vor Augen liege. Wir gieben baber unten bie in Dr. 17 angezeigten 2 Ba= ben von 1100 Fr. ab. Gleichzeitig muffen wir noch (gur Bebung einer Irrung) 20 Fr. 35 Ct. abziehen, bie in Dr. 5 biefes Jahrgangs als "Machtrag von Bug, Binsbetreffniß" verzeich= net find, mahrend fie in ber Rechnung bes Jahresberichts für 1864 fcon in ber Totalfumme ber Binfen vorfommen. - Bir bemerfen noch, bag fr. Burcher-Defchwanden bies Jahr auch bie von ihm gesammelten " Subffriptionsbeitrage" öffentlich anzeigen wirb. Da: burch ergibt fich ein breifaches Bergeichniß: I. Gewöhnliche Bereins-Beitrage. II. Befonbere Subffriptions Beitrage. 111. Miffionsfond. Bir werben funftig bas Alles unter Diefen befondern Ramen und Bablen aufführen.

1. Gewöhnliche Bereins			
Rirchenopfer der Pfarrei Ugna	ch) (an Kre	uz=
Auffindung	Fr.	51.	50
SI. Tagopfer bon Oftern aus			
ber Pfarrei Jona	,,	55.	- 6
Bon ehrw. B. J. H. zu St. B.	"		_
- New Art - New 150 House Harris - 100 House Harris - 157 House Harris - 150 House Harris - 150 House Harris -	"	4	
Sl. Tagopfer von Oftern aus			
ber Pfarrei Schmeriton	tr	15.	
Uebertrag laut Mr. 18	#	3879.	96
	Fr.	4002.	46
Davon ab:	0		
a. Miffionsfond Fr. 1100			
b. Nachtrag v. Zug,			
früher verrechnet " 20.35			
fruger berreugner " 20.30			
	n	1120.	35
Bleibt:	0		11
II. Substription8=206 (1. Serie.)	0		11
II. Substription8≥Be (1. Serie.) Im Januar:	itr	äge.	
II. Subskription8=Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern:Institut i	itro n D	äge. Nenzing	gen
II. Substription8:206 (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern:Institut i Kt. Zug	itro n D	äge.	gen
11. Substription8=Be (1. Serie.) Im Januar: Bom * Lehrschwestern=Institut i Kt. Zug Im Februar:	itro n D	äge. Nenzing	gen
11. Substriptions De (1. Serie.) Im Januar : Bom - Lehrschwestern:Institut i Kt. Zug Im Februar : Aus Freiburg im Br. (v. Sr. E	n A Fr	äge. Nenzing	gen
11. Substription8=Be (1. Serie.) Im Januar: Bom * Lehrschwestern=Institut i Kt. Zug Im Februar:	n A Fr	äge. Nenzing	gen
11. Substriptions De (1. Serie.) Im Januar : Bom Behrschwestern:Institut i Kt. Zug Im Februar : Nus Freiburg im Br. (v. Sr. E Erzbischof Hermann, von H	n D Fr gc.	äge. Nenzing	gen
11. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern: Institut is Kt. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von H	n D Fr gc.	äge. Nenzing	gen
II. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern: Institut is Kt. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von H Prof. Alb. Stolz, Hrn. Hostaple Strehle. Hrn. Cd. Wahr	n D Fr gc.	äge. Menzing	gen
II. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern:Institut is At. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von H Prof. Alb. Stolz, Hrn. Hostapt Strehle. Hrn. Cd. Wahr Im März:	n D Fr ge. rn. an	äge. Menzing	gen
II. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Vom Eehrschwestern-Institut in Kt. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. Erzbischof Hermann, von Herschuschen, Strehle. Hern. Ed. Wahr Im März: Bon Hrn. RegRath Müller	n D Fr. ge. rn. an	äge. Menzinger. 60.	jen,
II. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Rehrschwestern: Institut is At. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von Herst. (v. Sr. C) Erzbischof Hermann, von Herst. (v. Stolz, Herst. Herst. Stolz, Krn. Hosfapl Strehle. Stolz, Krn.	n D Fr ge. rn. an	äge. Menzinger. 60.	jen,
II. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern:Institut is At. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von H Prof. Alb. Stolz, Hrn. Hosfapl Strehle. Hrn. Ed. Wahr Im März: Bon Hrn. Reg.:Nath Müller Engelberg	itron DF.	äge. Menzinge. 60.	gen,
11. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Lehrschwestern: Institut in Kt. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von H Prof. Alb. Stolz, Hrn. Hosfapl Strehte. Hrn. Ed. Wahr Im März: Bon Hrn. Reg.: Nath Müller Engelberg Im April: Bom Frauenkloster M. D. in Z	itre	äge. Menzinge. 60.	gen,
II. Substriptions Be (1. Serie.) Im Januar: Bom Behrschwestern:Institut is At. Zug Im Februar: Aus Freiburg im Br. (v. Sr. C Crzbischof Hermann, von H Prof. Alb. Stolz, Hrn. Hosfapl Strehle. Hrn. Ed. Wahr Im März: Bon Hrn. Reg.:Nath Müller Engelberg	itre	äge. Menzinge. 60.	gen,

III. Missionassond. Uebertrag aus Ar. 17 Fr. 1100. — Jubiläumsgaben aus Dietikon, At. Zürich, durch Hochw. Hrn. Pf. Ackermann , 63. —

Fr. 1163. --

Personal=Chronif.

Ernennung. [Lugern.] Der Bochw. Gr. Balthafar Sabermacher, Raplan in Beggis, wurbe mit Einstimmigfeit zum Pfarerer bes Baisenhauses und ber Senti gewählt.

Installation. [St. Gallen.] Den 4. Mai wurde ber Hochw. Hr. Pfarrer F. Breny in Bollingen feierlich installirt und in die bortige Pfarre eingesetzt.

Ausschreibung. [Aargau.] Die Chorsherrpredigerstelle in Baden ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmelbungsfrist bis zum 31. Mai.

Katholische Schweizerblätter für Wissenschaft und Kunst. Inhalt Ur. 5.

Bartifularismus und Universalismus ber Religion, von Dr. Tanner. — Zur schweiz. Kirchenrechtschronik, Beterspfennig. Placet. Freizügigkeit. — Schirmvogtei bes Hochtifts Chur und die Reformation. — Siegwarts Rathsherr Leu und Berschiet. — Berbotene liturg. Farben. Funeralfarbe. — Stiftskirche in Zurzach. Reftaurationen. — Verschiedenes. — Mozart von Hw. Haberl.

Rirdenfenfter = Rouleaux

à la Glasmalerei mit ober ohne religiofen Bilbern in Farbenpracht und fünftlerischer Durchführung der Glasmalerei in nichts nachestehend, liefert in bekannter Gute und mäßigen Preisen die Kunstanstalt für Kirchenmalerei on II. Lange, Bayerstraße, 7 a.

Munchen, im Februar 1865.

In ber gerder'ichen Berlagshandlung in Freiburg ift foeben erschienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Enchelien Papft Pins IX. vom 8. Dez. 1864.

Stimmen aus Maria-Taach. Circa 10 Hefte in gr. 8.

Erstes heft. Gine Borfrage über die Berpflichtung. Bon P. Florian Rieß, S. J. S. 119. Fr. 1. 45.

Zweites Seft. Die Grundirrthumer unserer Zeit. Bon P. Petrus Roh, S. J. S. 68. 75 Ct.

Drittes heft. Die Irrthumer über die Che, von P. Gerhard Schneemann, S. J. Unter ber Preffe.

Paramenten-Handlung von Joseph Käber,

Stifts-Sigrift im Hof Nr. 22 in Luzern.

Alle Arten und besonders gute und seste Stoffe zu Kirchen-Baramenten aus Deutschland und Frankreich, darunter Kunstgewebe nach anerkannt stylgerechten Mustern des Mittelalters in allen und besonders
solden Farben seiben, Damast, ohne und mit verschiedenen Goldgeweben in gut und halbguter Qualität, auch mit gothischer Berzierung, ebenso verschiedene Goldstickereien. Auch sind
vorräthig und stehen zur Ginsicht bereit versertigte Baaren, als: Messzewänder, in älterer
und neuerer Form und Schnitt, Stohlem, Velum, Chormantel, Falmen und alle in dieses
Fach eingehenden Artifel.

Ferner halte stets eine schöne Auswahl Kirchengesässe, nämlich: große und kleine Lampen, Merzenstöcke in Metall und Holz, gothische und andere Kelche, Ziboriem, Verseh-kreuze, Kreuzhartikel, Monstramzen, Kännchen, Rauchsisser, Prozessions-Laternen, 2c. Auch einige Blumen, seine, halbseine und ordinäre Gold- und Silberborten, Spitzen, Fransen, Quasten, Till- und Filet-Spitzen, versertigte Alben, Mess-gürtel, Stickereiem kleinerer Art, und zur Stickerei dienender Kaden, Bouillons, Pail-lettes 2c. in Gold und Silber. Ferner einige große und viele kleine Statuen in Farben und sogenanntem Elsenbeinguß.

Reparaturen von allen in biefes Fach einschlagenden Artikeln werden bereitwilligst, best= möglichst und billig besorgt.